Text Analyse, Kommentar

Der Kommentar “Im Google-Wahn” von Susanne Gaschke ist am 14.01.2010 in der Zeitung „Die Zeit“ erschienen.  
Im Text erklärt die Autorin die Ambitionen der Firma Google und warum diese gefährlich sind.

Am Anfang gibt Susanne ein bisschen Hintergrund wissen dar und stelle denn stand der Politik zum Thema Internet dar und was der Internetkonzern Google mit ihren neutesten Produkt, dem „Nexus One“ vorhätte.

Hier nach wird erklärt, warum Google dies macht und wie sich die Google Gründer die Zukunft vorstelle aber es wird gesagt das sie noch warten müsse, bis Datenschutzproblem behoben sein.

Als nächstes wird erläutert das diese neue Zukunft mit denn preis der Persönlichen daten kommt und dass die KI von Google all diese Daten nutzen würde, um noch genauere Werbungen dem User vorzuzeigen, um noch mehr Geld zu verdienen.

Im nächsten Punkt vertiefe sie das vorherige Argument noch einmal, indem sie weiter darauf eingehe das die Daten für die genaue Bestimmung der perfekten Werbung für den Nutzer genutzt würde.  
Sie sagt auch das die Firma noch mehr vorhabe und Ihre KI auch auf Existenzielle Fragen trainieren werde.

Darauffolgend listet die Autorin ein paar Sachen auf das Google schon gemacht hatte, womit eine kleine Firma niemals mit davon gekommen wäre wie z.B. tausende von Büchern einscannen, und sie schlägt vor wie man dagegen angehen könne.

Im weitern verlauf fragt die Verfasserin was Privatsphäre noch ist, obwohl Google dein Standort, Gespräche, und Gesicht zu jeder Zeit überwacht.

Als letztes geht Frau Gaschke nochmal darauf ein was ein Einzelperson und eine Gruppen gegen solche großen Firmen machen könnten und das man dafür sorgen müsse das die Regierung auch was dagegen tut.

Mit dem Kommentar will die Autorin Aufmerksamkeit auf die Politik richten und wie sie mit der Geschwindigkeit des Internets nicht mithalten können.  
Daraufhin will sie Aufmerksamkeit auf Google richten damit mehr Menschen sehen was der Großkonzern wirklich mit den daten vorhat und wie es in der Zukunft gefährlich werden könnte.  
Weiter hin animiert sie das Volk gegen Firmen wie Google und Facebook anzugehen, und die Regierung unterdrück zu setzen das sich mal was verändert.

Direkt in der ersten Zeile wird eine rhetorische Frage gestellt, „Wie lange braucht ein neues Thema, um in der Politik anzukommen“, diese Stellt die Authorin um am anfang direkt eine punkt klar zu machen, die Politik ist zu langsam und das man selber auf die problem angehen muss und aufmerksamkeit verbreiten muss.

Hiernach wird in zeile 5 mit der Hyperbel „...als sei dies kriegsentscheidend für die Zukunft der vernetzten Gesellschaft“ sich über die Politik und ihre prioritäten lustig zu machen.

Von zeile 13 bis zeile 17 ist eine Anapher „Es geht um Monopolansprüche auf die Ressourcen der Wissengeschllschaft. Es geht um Überwachung- durch Privateunternehmen und Mitbürger. ...“, die wird verwendet um denn punkt zu vertiefen das die Daten gestohlen werden und das man also einzel bürger dagegen stehen muss um was zu verändern .

Darauf folgend wird in zeile 26 starke ironie in den satz „Die schöne neue Google-Welt kilingt nach grenzenloser freiheit...“ genutzt dar zu diesem zeitpunkt schon klar gemacht worden ist das Google nix von Privatesphäre oder Freiheit hält dar sie jede person mit einem google handy tracken und daten sammeln und verkaufen.

In Zeile 43-44 „Damit meint Schmid nicht die Margarine mit den gesündesten Fettsäuren, sondern Existenzielleres“ wird Sakasmus benutzt um ein wenig spaß in ein sonst sehr ernsts thema zu bringen aber gleichzeitig auch noch mal um zu verdeutlichen das es sich um wirklich wichtige sachen handelt.

Wir finden in den zeilen 46-47 „Alles Rhetorik? Wilde Ingenieurfantasien? Oder doch Grund genug , die Warnglocken zu läuten?“ 3 Rhetorische fragen gestellt ???